

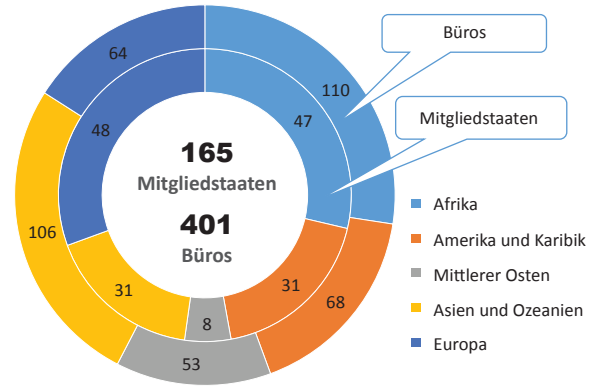
MENSCHENWÜRDIGE, GEORDNETE UND SICHERE MIGRATION ZUM WOHLERGANG

Die 1951 gegründete Internationale Organisation für Migration ist die führende zwischenstaatliche Organisation im Bereich Migration. Die IOM ist dem Grundsatz verpflichtet, dass eine menschenwürdige und geordnete Migration den Migrant/innen und der Gesellschaft gleichermaßen zugutekommt. Gemeinsam mit ihren Partnern in der internationalen Gemeinschaft leistet die IOM einen Beitrag dazu, den wachsenden operationellen Herausforderungen im Migrationsbereich zu begegnen, das Verständnis für Migrationsbelange zu fördern, soziale und ökonomische Entwicklung durch Migration anzuregen und das Wohlergehen sowie die Menschenrechte von Migrant/innen aufrechtzuerhalten.

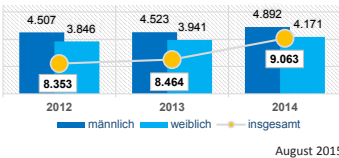
ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Heute sind mehr Menschen mobil als jemals zuvor in der Geschichte: 1 Milliarde Menschen befinden sich in Bewegung, das entspricht einem Siebtel der Menschheit. Eine Vielzahl von Faktoren, darunter nicht zuletzt die Revolution im Informations- und Kommunikationsbereich, tragen zur Mobilität der Menschen in diesem großen Umfang bei. Die Einflüsse, die prioritär auf Migration wirken, sind: der Klimawandel, Naturkatastrophen und vom Menschen verursachte Katastrophen, Konflikte, die demografischen Entwicklungen in den Industriestaaten, die exponentiell wachsende und arbeitslose jugendliche Bevölkerung in den Entwicklungsländern und das immer größere soziale und wirtschaftliche Nord-Süd-Gefälle.

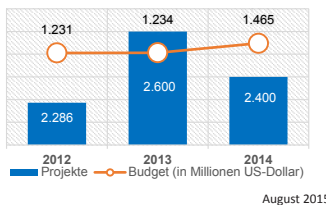
Als Folge dieser Mobilität wächst die IOM weiter - ebenso wie zahlreiche internationale und nichtstaatliche Organisationen - und zählt zurzeit 165 Mitgliedstaaten sowie weitere 8 Staaten, die einen Beobachterstatus innehaben. Die Zahl der Büros stieg von 119 im Jahr 1998 auf mehr als 400 im Jahr 2015 an. Die Mitarbeiterzahl stieg im gleichen Zeitraum von rund 1.100 Mitarbeitenden auf derzeit mehr als 9.000 Mitarbeitende an. Über 95 Prozent der Mitarbeitenden der IOM sind direkt vor Ort eingesetzt. Das Verhältnis von internationalem zu national angestelltem Personal beträgt 1: 8.



Mitarbeitende der IOM weltweit



Laufende IOM-Projekte und Gesamthaushalt



ORGANISATIONSTRUKTUR

Die IOM hat ihren Hauptsitz in Genf. Sie verfügt über eine stark dezentrale Struktur, die es ihr erlaubt, ihre Kapazitäten dort näher anzusiedeln, wo Bedarf besteht, um eine stetig steigende Zahl an vielfältigen Projekten auf entsprechende Bitte ihrer Mitgliedstaaten und Partner effizient umzusetzen. Diese Struktur besteht aus:

- **9 Regionalbüros** (Dakar, Senegal; Nairobi, Kenia; Kairo, Ägypten; Pretoria, Südafrika; San José, Costa Rica; Buenos Aires, Argentinien; Bangkok, Thailand; Brüssel, Belgien; Wien, Österreich), die regionale Strategien und Aktionspläne ausarbeiten, um die IOM-Länderbüros in den jeweiligen Regionen in programmatischen und administrativen Belangen zu unterstützen;
- **2 administrative Zentren** (Manila und Panama), die die IOM-Büros administrativ unterstützen;
- **2 Verbindungsbüros** (New York, USA und Addis Abeba, Äthiopien), die die Beziehungen mit spezifischen multilateralen Organisationen, diplomatischen Missionen und Nichtregierungsorganisationen stärken;
- **9 Länderbüros** mit Ressourcenmobilisierungs- und Koordinierungsfunktion, die ein effizientes Fundraising und eine nachhaltige Zusammenarbeit mit Geldgebern sicherstellen und dafür zuständig sind, dass den Migrationsrealitäten innerhalb definierter Gruppen von Ländern im Rahmen der programmatischen Aktivitäten der IOM entsprochen wird;
- **Länderbüros und Zweigstellen**, die ein breites Spektrum an Projekten durchführen und damit relevante Migrationsthemen aufgreifen und spezifische Bedürfnisse bedienen.
- **Global Migration Data Analysis Centre (GMDAC)**. Mit der Gründung des Datenzentrums in Berlin reagierte die IOM auf die zunehmende Nachfrage nach umfassenden, qualitativ hochwertigen Daten zu globalen Migrationsentwicklungen.

INSTITUTIONELLE SCHWERPUNKTE

MIGRATIONS GOVERNANCE

Die Gestaltung von Migration ist ein Prozess, an dem sich eine große Zahl von öffentlichen wie privaten Akteuren beteiligen müssen. Auf staatlicher Ebene bezieht sich dieser Prozess auf die Institutionen eines Landes, die die Kompetenzen in den Bereichen Migration, Mobilität und Staatsbürgerschaft ausüben, einschließlich der Fähigkeit der Regierung, in diesen Bereichen vernünftige Politik wirksam zu formulieren und umzusetzen. Das „Migration Governance Framework“ stellt ein Königsweg-Szenario dar und beschreibt einen vorbildlichen Weg der Gestaltung von Migration, den Staaten anstreben können und für welchen die IOM Unterstützung anbietet. Die IOM vertritt den Standpunkt, dass ein Migrationssystem dann eine - sowohl den Migrant/innen wie der Gesellschaft zugutekommende - Migration und Mobilität fördert, wenn es (a) internationale Standards respektiert und die Rechte der Migrant/innen wahrt; (b) in der Politikgestaltung wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt und einen ressortübergreifenden Ansatz verfolgt; (c) Partner in die Migration und damit verknüpfte Themen einbezieht; da ein solches Migrationssystem die Ziele verfolgt, (d) das sozioökonomische Wohlbefinden der Migrant/innen und der Gesellschaft zu fördern; (e) die Mobilitätsdimension einer Krise zu berücksichtigen; (f) zu gewährleisten, dass Migration geordnet, sicher und menschenwürdig stattfindet.

MIGRATION IN DER AGENDA 2030

Migration ist in den SDGs – den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung - berücksichtigt. Innerhalb des Ziels 10, Verringern von Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten, beinhaltet Ziel 10.7. mit der Förderung geordneter, sicherer, regulärer und verantwortungsvoller Migration und Mobilität von Menschen, einschließlich durch die Umsetzung von geplanter und gut gesteuerter Migrationspolitik, einen direkten Hinweis auf Migration. Dieses spezifische Ziel begründet einen wichtigen Anstoß für Regierungen, Migrationspolitik im Sinne des Königsweg-Szenarios zu verfolgen und menschenwürdige, geordnete und sichere Migration zum Wohle aller zu fördern. Weitere migrationsbezogene Ziele rufen dazu auf, Zwangsarbeit und Menschenhandel zu beseitigen; ein sicheres Arbeitsumfeld für alle Arbeiter/innen, einschließlich Wanderarbeiter/innen, zu schaffen; die Kosten für Geldsendungen von Migrant/innen zu senken; und die Anzahl an durch Katastrophen betroffene Menschen erheblich zu verringern.

MIGRATIONS RECHT

Die IOM verfügt über besondere Expertise im Bereich des internationalen Migrationsrechts, die dazu beiträgt, dass internationale und regionale Standards gefördert und eingehalten werden. Die IOM trägt zur Verbreitung von Kenntnissen des Migrationsrechts bei, insbesondere indem sie Regierungen und andere Akteure dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten im Migrationsmanagement auszubauen und Migration effektiver zu gestalten. Dies erfolgt insbesondere durch Trainings und Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau, Gesetzgebungsübersichten und Forschung zum Migrationsrecht.

MENSCHENRECHTE UND MIGRATION

Die internationale Gemeinschaft erkennt zunehmend an, dass alle Migrant/innen unabhängig von ihrem Migrationsstatus ein Recht darauf haben, dass ihre Menschenrechte geschützt und geachtet werden. Die Rechte von Migrant/innen standen im Fokus des High Level Dialogs zu Migration und Entwicklung sowie VN-gestützter Abkommen und weiterer internationaler Prozesse wie dem Globalen Forum für Migration und Entwicklung (GFMD) und den Regionalen Konsultationsprozessen zu Migration (RCP). Darüber hinaus tritt die IOM durch ihre weltweiten Informationskampagnen für eine positive, einbeziehende und ausgewogene Haltung gegenüber Migrant/innen ein.

MIGRATIONS GRUNDSÄTZE

Die IOM berät und unterstützt Regierungen und Partner mit dem übergeordneten Ziel, effektive nationale, regionale und weltweite Migrationsgrundsätze und -strategien zu entwickeln. Die IOM verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz der Migrationsgestaltung, der auch – aber nicht nur – die Bereiche Schutz und humanitäre Grundsätze umfasst und Migration und Entwicklung einschließt. Dabei ist die IOM bestrebt, interne und externe Kohärenz herzustellen.

IOM WIRD TEIL DES UN-SYSTEMS

Am 19. September 2016 haben der IOM-Generaldirektor und der UN-Generalsekretär eine Vereinbarung unterzeichnet, mit der IOM als verwandte Organisation in das System der Vereinten Nationen aufgenommen wurde. Diese historische Entscheidung wurde mit Blick auf die wachsende globale Bedeutung von Migrationsthemen getroffen und gewährleistet die Beteiligung der IOM im UN-System, welches durch die Expertise und Erfahrung der Organisation bereichert wird.

GENDER

Das Engagement der IOM für Genderfragen reicht in das Jahr 1995 zurück. In den letzten Jahren ist die Organisation dem *UN System-Wide Action Plan (SWAP)* für Gendergerechtigkeit und das Empowerment von Frauen beigetreten. Es handelt sich dabei um einen systemweiten Verantwortlichkeitsrahmen, der entwickelt worden ist, um Fortschritte in Richtung der Gendergerechtigkeit und des Empowerments von Frauen zu beschleunigen. Die IOM verstärkt außerdem ihre bestehenden Grundsätze und Praktiken bei ihren Maßnahmen auf lokaler Ebene, um geschlechtsspezifischer Gewalt, sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (PSEA) von Frauen, Mädchen, Männern und Jungen vorzubeugen und diese zu bekämpfen.

IOM ENTWICKLUNGSFONDS

Der Entwicklungsfonds der IOM (IDF) stellt eine einzigartige weltweite Ressource für förderberechtigte Mitgliedstaaten dar, damit diese Kapazitäten im Migrationsmanagement entwickeln können. Derzeit werden mit Hilfe des Fonds weltweit mehr als 480 Projekte in über 112 Ländern umgesetzt. Ausgehend von den Bedürfnissen der förderberechtigten Mitgliedstaaten stellt der Fonds Startkapital für innovative und wegweisende Initiativen bereit. Prioritäre Projekte werden durch die Mitgliedstaaten in Abstimmung mit den IOM-Büros vor Ort identifiziert und beinhalten Aktivitäten, die Praktiken des Migrationsmanagements verbessern und eine menschenwürdige und geregelte Migration fördern.

FINANZIERUNGS-MECHANISMUS FÜR MIGRATIONS-KRISEN

Der Finanzierungsmechanismus der IOM für akute Migrationskrisen (MEFM) wurde geschaffen, um eine schnelle Nothilfe in der kritischen Phase zwischen Eintreten einer Notsituation und dem Eintreffen von Hilfsgeldern zu gewährleisten.

UNTERSTÜTZUNG VON HILFSEINSÄTZEN

MIGRATION CRISIS OPERATIONAL FRAMEWORK

Das operative Rahmenwerk der IOM für Migrationskrisen ist ein Instrument zur Analyse und Planung der Unterstützung für Mitgliedstaaten und Partner bei der Vorbereitung und Reaktion auf Migrationskrisen und anschließenden Stabilisierungsmaßnahmen.

KOORDINIERUNG UND MANAGEMENT VON FLÜCHTLINGSCAMPS

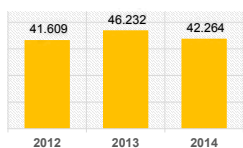
Die IOM leitet das weltweite Cluster für die Koordination und das Management von Camps (CCCM) bei Naturkatastrophen und setzt entsprechende Aktivitäten um. Das CCCM Cluster hat Leitlinien entwickelt und durch Trainings auf globaler, regionaler und nationaler Ebene entsprechende Kapazitäten aufgebaut. In strategischen Partnerschaften mit VN-Institutionen, nationalen Behörden und dem Privatsektor kommen innovative Ansätze zum Einsatz.

DISPLACEMENT TRACKING

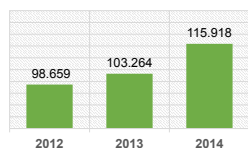
Das institutionelle Informationssystem der IOM zur Beobachtung von Vertreibungen nennt sich Displacement Tracking Matrix (DTM). Es wird von der internationalen humanitären Gemeinschaft zunehmend als entscheidendes Instrument für die Koordination und Bereitstellung humanitärer Hilfe anerkannt.

ZAHLEN UND STATISTIKEN

Anzahl der freiwilligen Rückkehrer/innen

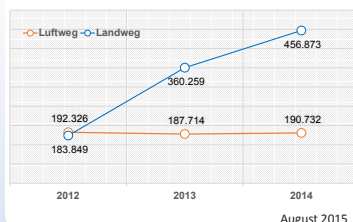


Unterstützung während des Transit



Weltweite Movements

Zahl der Flüchtlinge und Migrant/innen, die bei ihrer Reise per Flugzeug oder zu Land von der IOM unterstützt wurden



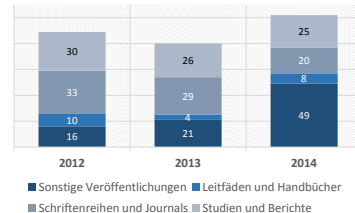
Die wichtigsten aktuellen Nothilfeinsätze der IOM

1. Zentralafrikanische Republik
2. Ebola-Reaktion (Liberia, Sierra Leone, Guinea)
3. Irak (regional)
4. Krisenreaktion Syrien (regional)
5. Krisenreaktion Nigeria (regional)
6. Südsudan (regional)
7. Jemen (regional)
8. Nepal
9. Ukraine
10. Myanmar

August 2015

Veröffentlichungen

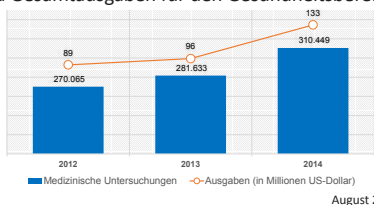
Veröffentlichungen der IOM nach Kategorien



August 2015

Migration und Gesundheit

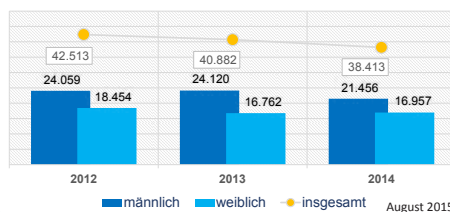
Medizinische Untersuchungen der Migrant/innen und Gesamtausgaben für den Gesundheitsbereich



August 2015

Trainings für Migrant/innen

Begünstigte von Trainings der IOM weltweit



August 2015

Migration ist unausweichlich, notwendig und wünschenswert – wenn sie gut gestaltet wird.

Migration ist **unausweichlich**, unter anderem aufgrund demographischer, wirtschaftlicher und umweltbezogener Faktoren.

Migration ist **notwendig**, um die Nachfrage am Arbeitsmarkt zu decken und zu gewährleisten, dass Kompetenzen verfügbar sind und Volkswirtschaften und Gesellschaften lebendig bleiben.

Migration ist **wünschenswert** für Migrantinnen und Migranten sowie für die aufnehmenden Gesellschaften gleichermaßen

– wenn sie human und gerecht gestaltet wird und so das Potenzial der Menschen freisetzt.

